

man seiner Geschwister Kummer und Sorge nicht helfen kan; so kan der Heiland noch nicht sein völliges Wohlgefallen an uns haben. Unser Ernst und unsre Freundlichkeit gegen unsre Geschwister muß eine Ursache haben; nemlich ihren Segen, ihre Freude, ihre Erlösung von den unglückseligen Dingen, und ihr Gesundwerden zu befördern. Weil wir nun selber nicht genug helfen und unsern Geschwistern nicht genug dienen können, weil unser bischen Fleiß und Treue nicht zulangt (denn wir sind arme dürstige Menschen) so ersetzen wir unsern Mangel durchs Gebet, nehmen unsern Heiland zu Hülfe, rufen Ihn zum Zeugen an über unsrer Geschwister Zustand, und sagen: "Du lieber Heiland, Du weißt, daß ich mein Geschwister wie meine eigne Seele liebe, das eine hat das und das andre jenes an sich, es gibt auch Mängel und Gebrechen, die sie nicht einmal recht wissen, die sie einem nicht sagen können, oder unser einem nicht sagen, weil sie sich entweder scheuen, oder nicht trauen, daß sie Hülfe bey uns frigen; Du weißt alles, was man sich von diesem und jenem vorstellt, obs Grund hat oder nicht." Da nimmt man also Ihn zu Hülfe, daß sich seine segnende und heilende Hand beweisen soll an so einem Herzen, man hilft ihm in seinem Lazareth, ins Bettlein hinein, und wirkt ihm das Privilegium seiner Kranken aus. Dann hat man es gut untergebracht, wenn hernach

der